

Werk

Titel: Worsaae, J. J. A.: The industrial arts of Denmark from the earliest times to the ...

Autor: B., B.

Ort: Berlin ; Stuttgart

Jahr: 1884

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?487700287_0007|log140

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

mächtigen Industrie erwachsen sei. Aber abgesehen davon, dass ihm das Schloss Lonrai gar nicht gehört hat, sondern viel später durch Erbschaft an seine Schwiegertochter gekommen ist, und dass erst zu Anfang unseres Jahrhunderts dort Spitzen gemacht worden sind, hat er grade dieser Industrie gegenüber viel mehr den fiscalischen Standpunkt als den des weitblickenden, das Volk zur Arbeit erziehenden Staatsmannes eingenommen. Im Jahre 1664 trat der Conseil de commerce ins Leben, 1665 wurde die Spitzenfabrication für ein Monopol erklärt und behufs deren Ausbeutung eine Actiengesellschaft privilegiert. Aber schon dreissig Jahre früher blühte in Alençon und der Umgegend als Hausindustrie das Spitzennähen; Duval ist der von dem Referenten wiederholt ausgesprochenen Ansicht, dass diese Technik sich aus und neben der eigentlichen Passementerie entwickelt habe. Diese Hausindustrie sollte nun in der Staatsfabrik aufgehen. Von Ablösung oder Entschädigung ist keine Rede. Durch Ordonnanzen und Strafen soll der Widerstand der nach Tausenden zählenden Arbeiterinnen gebrochen werden; aber je rücksichtsloser die Intendanten und Agenten die Befehle des Ministers ausführen, um so einmüthiger ist die ganze Bevölkerung in der Abwehr, und nach zehnjährigem erbitterten Kampfe findet die Regierung nicht gerathen, das abgelaufene Privilegium der Actiengesellschaft zu erneuern. Bis dahin ist die Bezeichnung *point de France* ausschliesslich auf die Erzeugnisse der Staatsfabrik angewandt worden; nachher kommt er allgemein in Gebrauch, und die besonderen Namen *point d'Alençon*, *point d'Argentan* verschwinden nach und nach.

Die vollständig oder auszugsweise vom Verfasser mitgetheilten Documente enthalten übrigens noch mancherlei Material von allgemein kulturgeschichtlicher Bedeutung.

B. B.

The industrial arts of Denmark from the earliest times to the danish conquest of England. By J. J. A. Worsaae. With map and woodcuts. London, Chapman & Gall.

Welche Stellung der hochverdiente Director des Nordischen und des Ethnographischen Museums in Kopenhagen in der nordischen und der vergleichenden Alterthumskunde einnimmt, ist wohlbekannt; da aber die sehr zahlreichen Arbeiten, welche er im Laufe von vierzig Jahren auf diesem Gebiete geliefert hat, von »Danmark's Oldtid«, 1843, bis »Fra Steen- og Bronzealderen i den gamle og den nye verden« 1880 — mit wenigen Ausnahmen nur in dänischer Sprache erschienen sind, darf Bekanntschaft mit seinen Werken nicht allgemein vorausgesetzt werden. Das vorliegende, in der Sammlung der South Kensington Museum Art Handbooks erschienene Buch fasst nun in übersichtlicher, durch 242 vorzügliche Abbildungen von Capitän P. Madsen illustrirter Darstellung des Verfassers Ansichten von dem Entwicklungsgange der nordischen und insbesondere der dänischen Kunst bis zum Jahre 1000 zusammen. Worsaae weist der Ostsee eine ähnliche Bedeutung für den Norden zu, wie das mittelländische Meer sie für das classische Alterthum hatte, und lässt die von Vorderasien aus zugeführte Kultur auf dem dänischen Boden, Dank seiner Inselgestalt, zuerst und dauernd Fuss fassen. Mit der Technik der Bronze-